



Die Hälfte der Bevölkerung des Niger hungert

Erschütterung und Hoffnung prägen den Besuch des Erzbischofs Michel Cartatéguy aus dem Niger

Kevelaer, im Mai 2010: Und es wird noch bis mindestens bis zur nächsten Ernte Ende September dauern, die Menschen im Niger hungern und sterben – bis dahin sicher zu Tausenden, wenn nicht sogar zu Hunderttausenden.

Das Sterben der Menschen hat schon sehr massiv begonnen. In den letzten zwei Wochen war es in der Hauptstadt des Niger ständig 47 bis 49 Grad heiß und in den letzten Tagen des Mai sind dort **täglich hundert Menschen** mindestens **gestorben** - vor Schwäche und Erschöpfung bei chronischer Mangelernährung in der überwiegenden Mehrzahl.

Der Übergangspräsident der Militärregierung besuchte alle Krankenhäuser in Niamey und „verordnete“ das Eindämmen des Sterbens. Doch wie?



Der Erzbischof der Diözese Niamey, Niger, Michel **Cartatéguy** und der Ökonom des Bistums Monsieur **Ludovic**, besuchten die Aktion pro Humanität e.V. anlässlich der dritten **Afrika-Wallfahrt am 30.05.10** und berichteten über diese erschütternde Situation der Menschen im Niger, die uns hier derzeit noch völlig unbekannt ist.

Anlass genug, um von der humanitären und politischen Situation im Land zu berichten.

Nach einem friedlichen Putsch mit Sturz des sich nicht von der politischen Macht trennen könnenden Staatspräsidenten des Niger hat eine militärische Übergangsregierung die Macht in diesem ärmsten Land Afrikas übernommen.

Deutliche Zeichen für ein Aufkeimen einer demokratischen Zukunft im Niger wurden für die Menschen gesetzt:

- **Militärischer Umsturz** – fast **ohne Blutvergießen** – am 18. Febr. 2010.
- Militärischer Umsturz mit der deutlichen Ankündigung, dass im Dezember 2010 eine **demokratische Wahl** erfolgen wird.
- Keiner der jetzigen Machthaber wird zu dieser Wahl antreten.
- Die militärische Übergangsregierung hat die Erarbeitung einer neuen Verfassung begonnen.
- Eine Kommission zur **Beseitigung der Korruption** ist eingesetzt und hat ihre Arbeit aufgenommen.
- Die Internationale Gemeinschaft sieht diese friedliche Regierungsübernahme und kann ihre humanitäre Arbeit im Land wieder aufnehmen. Die bisher eingestellten Hilfsleistungen werden fortgesetzt. Die Militärregierung hat einen **Krisen-Aktionsplan** aufgestellt.
- Die UN hat bereits mit dem Besuch eines hochrangigen Vertreters im Land reagiert.
- Endlich darf – nach zehn Jahren des Totschweigens - in der Presse wieder über die desolante Situation des Landes berichtet werden. Diese erste „**mediale Hungerbekenntnis**“ dieser Übergangsregierung, ist als wirklich historisch zu betrachten. Alle Zeitungen des Landes – gleich welcher politischen Couleur - dürfen berichten und tun dies auch mit allem Nachdruck.
- Der militärische Übergangspräsident setzte sich mit Erzbischof Michel in Verbindung, um ihn um Rat und Unterstützung zu bitten. **Erzbischof Michel** gilt trotz massiven der Minderheit der Christen von weniger als einem Prozent der mehrheitlich muslimischen Bevölkerung des 15 Millionen Sahel-Staates als einer der ganz wichtigen **Opinionleader** in diesem riesigen Land. Dies vor allem, weil die **katholische Kirche seit Jahrzehnten zu wirklich überzeugenden Helfern** zählt – und zwar gleich welche ethnischen, religiösen oder politischen Gruppen im Land der Hilfe am Nötigsten bedürfen.

„**Unsere Aufgabe als Christen ist es, uns an die Seite der Ärmsten zu stellen. Da ist unser Platz**“, so das Zitat von Erzbischof Michel.



Was bedeutet dies für die Menschen im Niger? Das Land hat 15 Mio. Einwohner, von denen die nahezu die Hälfte vom Hunger bedroht ist. Es ist Trockenzeit im Land, der Regen kommt – hoffentlich – ab Juli, ab September ist dann mit der ersten Ernte zu rechnen. Bis dahin vergehen noch vier lange Monate der zunehmenden Nahrungsmittelknappheit und des Hungers.

Viele Schulen sind geschlossen, weil Eltern und Kinder bereits hungers verstorben sind. Die gewohnten Strukturen der Nomaden und Halbnomaden befinden sich zur Zeit in Auflösung, da sich die Menschen nur noch die Suche nach wenigstens irgendetwas Essbarem umtreibt.

Erzbischof Michel und Monsieur Ludovic haben sich daher auf den Weg nach Europa gemacht, um in Europa auf die Situation im Land in der Sahelzone aufmerksam zu machen. Kevelaer mit der Aktion pro Humanität, Aachen mit Misereor und die Kindernothilfe sind Stationen ihres Weges.



Durch die Kirchenvertreter im Niger wurde ein Aktionsplan aufgestellt, der sich in den Krisenaktionsplan der Übergangsregierung integriert und mit dieser abgestimmt wurde:

- a) Bereitstellung von **direkter Nahrungsmittelhilfe für die Ärmsten der Armen**. Hierzu werden 40 Euro pro bedürftiger Familie (7 Personen) für einen Monat kalkuliert. Hierzu gehört auch ein spezielles Ernährungsprogramm für mangel- und unterernährte Kleinkinder, welches in den kirchlichen Ernährungsstationen des Landes. Hierfür muss Milchpulver bereitgestellt werden. Die Aktion pro Humanität und die action medeor werden sich hier mit einem eigenen Programm beteiligen.
- b) Das **Programm „Arbeit gegen Geld“**. Hier werden Menschen, die noch arbeiten können zu öffentlichen Arbeiten wie Straßen- oder Brückenreparaturen, Reinigungsarbeiten von Marktplätzen etc. in Abstimmung mit den Dorfgemeinschaften und Dorfältesten herangezogen. Sie erhalten für jeden Tag geleisteter Arbeit 1,50 €, damit sie für sich und ihre Familien Nahrungsmittel kaufen können.
- c) Das Programm **„Arbeit gegen Nahrungsmittel“** soll in Kürze wieder aufgenommen worden. Es war unter der alten Regierung untersagt.

Auch Saatgut muss natürlich mit Beginn der Regenzeit wieder bereitgestellt werden, da viele Vorräte in Hungerszeiten von den Menschen als Nahrung benutzt werden.



Die **Aktion pro Humanität** durfte für dieses konkrete Aktionsprogramm von Erzbischof Michel für den Niger von der **Familie Seibt** und dem Verein „**Wir helfen Kindern weltweit**“ eine Spenden-Soforthilfe in Höhe von 55.000 € in Empfang nehmen.

Diese kommen den Menschen jetzt sehr schnell zugute. Insgesamt benötigt die katholische Kirche nach ihren Berechnungen eine Finanzhilfe von ca. 3,2 Mio. Euro, um die Hungerproblematik im Niger jetzt unmittelbar zu beruhigen. Der Anteil dessen am Gesamtstaatspaket zur Eindämmung der Katastrophe ist erst ein kleiner Prozentsatz.

So bittet die Aktion pro Humanität die Menschen – nicht nur am Niederrhein - dringend um ihre Hilfe.

Unter dem Stichwort „**Hunger im Niger**“ können Sie spenden auf das Konto der

Volksbank an der Niers - Kto 11 0 88 BLZ 320 613 84

oder der

Sparkasse Goch-Kevelaer-Weeze Kto 43 73 43 BLZ 322 500 50.

Das in Kevelaer von Erzbischof Michel entzündete Licht wird mit ihm über Lourdes und seine baskische Heimat in den Niger zurückkehren und den Menschen nicht nur symbolisch Hoffnung und Zuversicht bringen. Sie werden ganz konkrete Hilfe erfahren können.